Zwischenzeit …ung



Schülerzeitung der
Ruhrlandschule
Nr. 40

Juli 2026



Vorwort

Sie wollten schon immer wissen, was die Ruhrlandschule ist?
Der Begriff „Klinikschule der Stadt Essen für alle Schulformen“ ruft bei Ihnen lediglich ein Stirnrunzeln hervor?
Schauen Sie in diese Zeitung und vielleicht können Sie nach der Lektüre ein wenig mehr mit dieser besonderen Art von Schule verbinden.

Eines sollte danach auf jeden Fall klar sein:
Die Ruhrlandschule steht für Vielfalt!

So erstreckt sich das Alter unserer jungen Autor:innen von 6 bis 18 Jahre.
An verschiedenen Standorten im Essener Stadtgebiet entstanden diese ganz unterschiedlichen Texte und Bilder.
Sie dürfen sich über diverse Beiträge unserer jungen Autor:innen freuen, die von persönlichen Erfahrungsberichten über Gedichte bis hin zu anderen künstlerischen Beiträgen reichen.

Viel Spaß beim Lesen!
Das Redaktionsteam

Kunstausstellung der Ruhrlandschule 2026 - „Nachhaltige Stadt“

Am 16.04.2026 fand um 11 Uhr in der VHS Essen die Eröffnung unserer neuen Ausstellung zum Thema „Nachhaltige Stadt“ statt.

Im Foyer der 4. Etage mit wunderschönem Blick über den Burgplatz begrüßte die stellvertretende Direktorin Frau Schmidt die Anwesenden - Schulleitung, Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schüler der Ruhrlandschule.
Auch Frau Schenkel sprach zur Eröffnung und dankte neben Frau Schmidt auch der Programmbereichsleiterin Kunst Frau Altenkamp sehr herzlich für die Kooperation und Unterstützung!

Meine Arbeit an dem Modellbau – Projektwoche „Nachhaltige Stadt“

Ich habe einen Bioladen aus Pappe und Zeitungsausschnitten von Gemüse gebaut. Blumen habe ich aus Zahnstochern und Knete gebastelt und Solarplatten aus angemalter Pappe und Netzen gestaltet.



Es war nachhaltig, dass wir alte Materialien benutzt haben und wir keine Sachen kaufen mussten.

Mir war wichtig, dass alle im Team gearbeitet haben und niemand einfach etwas alleine entschieden hat.

Stefan (11 Jahre / Essen Werden)



Um das Modell unserer Traumstadt zu bauen, haben wir uns erst darüber informiert, was *nachhaltig* ist. Dann haben wir Ideen gesammelt und aufgeschrieben. Nachdem wir damit fertig waren, haben wir eine Skizze auf dem Boden des Modells gezeichnet und geplant, wie hoch die Gebäude ungefähr werden dürfen. Für den Bau des Modells haben wir überlegt, welches Material und welche Form aus den Verpackungsmaterialien sich für ein Haus eignen könnte, wie wir Pflanzen in unsere Stadt einbringen und welche Einrichtungen es geben soll. Anschließend haben wir die Aufgaben in der Gruppe aufgeteilt: ein Schüler hat sich zum Beispiel um das Einkaufszentrum gekümmert, ein anderer um ein Haus und wieder ein anderer um den Park. Immer wenn etwas trocknen musste, hat die Person den anderen bei deren Umsetzung geholfen oder sich um andere Aufgaben gekümmert.
Als alles fertig war, wurde es auf der Pappe festgeklebt und zum Schluss die Schwebebahn befestigt.

Das Besondere an diesem Projekt war, dass wir alles aus alten Sachen hergestellt haben, die sonst weggeschmissen worden wären.

Julia (7. Klasse / Essen Werden)



Interview zur E-Smallville

Lea: Warum heißt die Stadt so, wie seid ihr auf den Namen gekommen?

Luisa: Wir haben die Anfangsbuchstaben aller Teilnehmenden genommen und geschaut, wie man daraus einen guten Stadtnamen kreieren kann. Daraus entstand dann **E-Small**. Hierbei steht das „E“ für Elektronik und „Small“ für den Modellcharakter.

Lea: Welche Ideen der Nachhaltigkeit habt ihr in eurem Projekt umgesetzt?

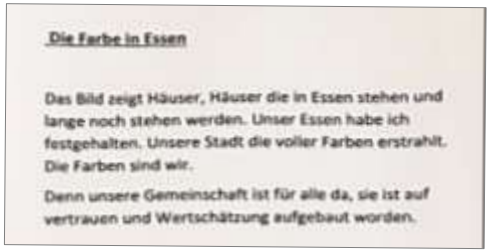
Leonie: Wir haben für den Bau des Modells nur Pappreste, Verpackungen und andere Materialien verwendet, die sonst im Müll gelandet wären.

Luisa: Den Gedanken der Nachhaltigkeit haben wir auch umgesetzt, indem wir nachhaltige Elemente in die Stadt eingebaut haben – zum Beispiel Solaranlagen, einen Secondhand-Laden und einen Park.

Lea: Habt ihr auch Dinge aus eurem Alltag integriert?

Leonie: Ja, das haben wir. Zum Beispiel die U-Bahn, die viele von uns bereits täglich nutzen, oder unsere Fahrradwege. Die haben wir eingebaut, damit die Menschen das Auto seltener nutzen müssen.

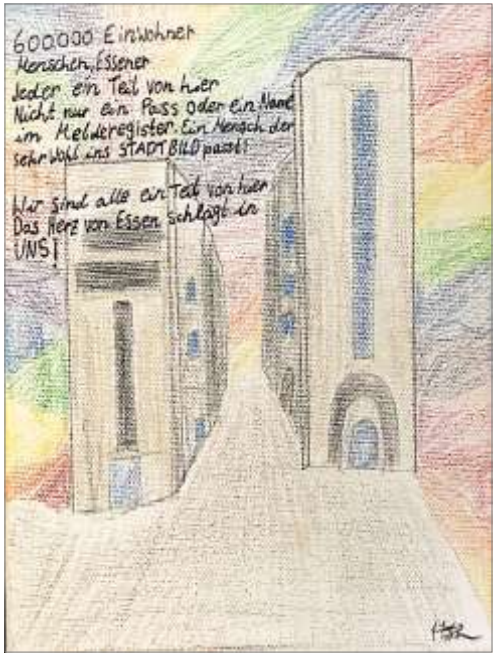
Schülerinnen (7. und 9. Klasse)

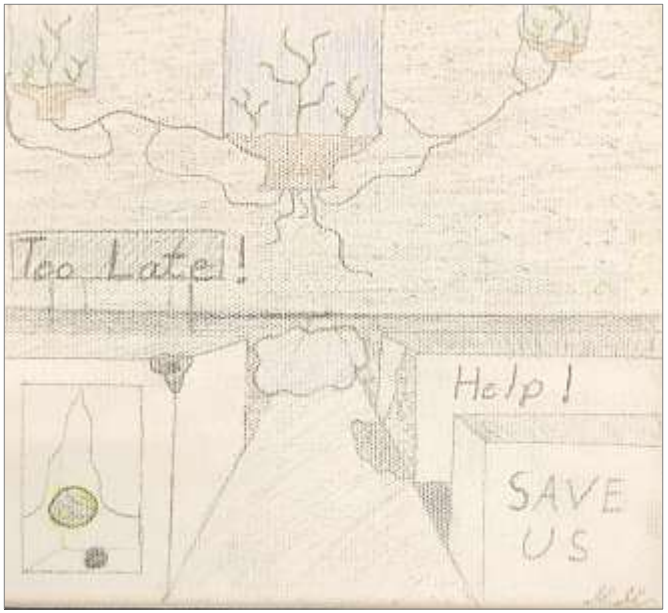


Die Farbe in Essen

Das Bild zeigt Häuser, Häuser die in Essen stehen und lange noch stehen werden. Unser Essen habe ich festgehalten. Unsere Stadt die voller Farben erstrahlt. Die Farben sind wir.

Denn unsere Gemeinschaft ist für alle da, sie ist auf vertrauen und Wertschätzung aufgebaut worden.









Essen heutzutage und in der Zukunft

Unser Bild soll Essen in der Gegenwart und in der Zukunft darstellen. Wir denken, dass die Innenstadt viel voller und moderner aussehen wird. Es wird viel mehr Hochhäuser geben und die gesamte Innenstadt wird dichter bebaut sein. Der Rauch auf der oberen Hälfte des Bildes soll die Umweltverschmutzung heutzutage darstellen.



Unser Schulhund Kalle



Am 19. Februar 2026 durfte unsere Schule einen ganz besonderen Neuzugang begrüßen: Kalle, ein 12 Wo. alter Kaninchendackel aus der Zucht *Cani di Lavoro*, wurde offiziell als Schulhund mit neugierigen Augen und wackelnder Rute eingeschult.
Mit seiner freundlichen Art, seiner Neugier und seinem ruhigen Wesen hat Kalle bereits am ersten Tag viele Herzen erobert. In den kommenden Wochen wird er sich Schritt für Schritt an den Schulalltag gewöhnen, verschiedene Gruppen besuchen und seine neuen Aufgaben kennenlernen. Parallel dazu arbeiten wir an weiteren Informationen rund um Kalles Einsatz sowie an unserem Schulhundekonzept, das transparent darlegt, wie Kalle unsere Schulgemeinschaft unterstützen wird.



Wir freuen uns sehr, Kalle auf seinem Weg zu begleiten und sind gespannt, wie er unser Schulleben bereichern wird.

Kaninchendackel

Der **Kaninchendackel** wurde ursprünglich für die Jagd auf Kaninchen gezüchtet und trägt auch daher seinen Namen.
Mit einem Brustumfang von unter 30 cm und einem Gewicht zwischen 2 und 3 kg ist er die kleinste Dackelvarietät.
Seine Lebenserwartung beträgt etwa 12 bis 16 Jahre, womit er ziemlich alt werden kann, wie es bei kleineren Hunden üblich ist. Trotz der geringen Größe haben Kaninchendackel einen stolzen, eigenwilligen Charakter, müssen konsequent erzogen werden und besonders in der freien Natur sollte wegen ihres Jagdinstinktes Vorsicht geboten sein.
Auch im Alltag sollte man auf diese kleinen Tiere Acht geben, vor allem beim Treppensteigen, was durch den langen Rücken, die kurzen Beine und die zarten Knochen zu einem schwierigen Unterfangen werden kann. Ansonsten ist ihre geringe Größe vor allem im Flugzeug ein Vorteil, da sie dort sogar in der Passagierkabine mitfliegen dürfen, sofern das Gesamtgewicht von Tasche und Hund 8 kg nicht überschreitet.

Kaninchendackel sind in kurzhaarigen, langhaarigen und rauhaarigen Varianten erhältlich. Diese drei Arten haben verschiedene Eigenschaften und sind unterschiedlich beliebt: Die kurzhaarigen Dackel gelten als besonders sportlich und bezugspersonenfixiert, während die langhaarigen als sensibel und sanft und die rauhaarigen als wesensstark, mutig und lebhaft wahrgenommen werden. Am beliebtesten ist wohl der rauhaarige Kaninchendackel, der durch sein drahtiges Haarkleid, den buschigen Bart und die markanten Augenbrauen sehr gefragt ist.



Die Aufgaben eines Schulhundes



Der Schulhund gehört meist einer bestimmten Lehrkraft und begleitet diese zu ihrem Arbeitsplatz, der Schule. Dort dient er dazu, den Schüler:innen Sicherheit, Motivation und Ruhe zu vermitteln und das Klassenklima zu verbessern. Voraussetzung dafür sind eine abgeschlossene Schulhunde-ausbildung, Gesundheitsnachweise, regelmäßige Impfungen und ein belastbares Wesen.
Eine Verbesserung des Klassen-klimas kann erfolgen, indem sich die Kinder gemeinsam mit dem Hund beschäftigen und so übereinander lernen.

Wichtig zu verstehen ist, dass ein Schulhund nicht dazu dient, in der Klasse für Ruhe zu sorgen, da dies die Aufgabe der Lehrkraft ist. Allerdings kann die Anwesenheit eines Schulhundes die Lautstärke dadurch verringern, dass er empfindlicher auf Lärm reagiert, was die Lernenden dazu motiviert, leise zu sein. Zudem kann er den Schüler:innen Prüfungsangst nehmen und ihren Stress reduzieren. Außerdem kann ein Schulhund das Verantwortungsbewusstsein der Schüler:innen stärken, indem sie Aufgaben übernehmen wie Wasser bereitstellen oder Ordnung halten.

Quellen: cornelsen.de, als.monheim.de





Amina 14J. (KJP 2)



Johanna (KJP 5)



Jason (KJP 5)



Emilie (KJP 5)



Matilda (KJP5)

Montag

Montag, sowieso der schlimmste der Woche, aber dieser Montag, ich weiß es noch ganz genau, 11. September, 3. Stunde Latein Klassenarbeit.

Ich sitze auf dem Stuhl, starre auf das leere Blatt, rechts und links neben mir zwei andere Schüler, der eine gut in Mathe, der andere gut in Latein, und trotzdem schreiben wir alle die gleiche Arbeit. Übermüdet, weil wir gestern noch bis 23 Uhr gelernt haben, aber wir sitzen da. Hungrig ohne Essen im Magen, weil wir vor Nervosität nichts runterbekommen haben. Aber wir sitzen trotzdem da. Nicht mal ganz bei der Sache, weil der Stress der nächsten Klausuren schon da ist. Aber wir sitzen da. Einige nennen es Stärke, trotz allem weiterzumachen, ich nenne es fehlerhaftes Bildungssystem. Mit Panik und Angst da zu sitzen, auf ein Blatt zu starren, krampfhaft noch irgendwas zu schreiben, um bloß keine Sechs zu bekommen.

Ist das die Stärke?
Sich vor der Arbeit Motivationssprüche herauszusuchen, um irgendwie ANSATZWEISE mutig in die Prüfung gehen zu können.

Ist das die Stärke?
Oder mangelhafte Beschäftigung mit dem doch so veralteten Schulsystem? Zwei Tage vor der Arbeit beten, krank zu werden. Arzttermine extra auf diesen Tag zu legen, um nicht zur Schule zu müssen.

Ist das die Stärke?
Dann doch da zu sitzen? Trotzdem hört und sieht uns keiner. Niemand nimmt uns ernst oder jedenfalls nicht genug. Schüler… das sind wir, sitzend in Klassen, versuchen zu lernen in einem System, was nicht für uns gemacht ist.

Ungesehen, ungehört, **WIR**

Hannah L. (Essen Werden)

Hi

Ich war die letzten 4 Monate in der Tagesklinik und habe ungefähr drei Monate davon hier in der Ruhrlandschule verbracht.
Am Anfang fiel es mir erst mal schwer hier anzukommen und ich habe mich nicht getraut, Fragen zu stellen. Mit der Zeit wurde es aber immer leichter, da mir die Lehrer immer versichert haben, dass ich jederzeit Fragen stellen kann und mir bewusst wurde, dass die Lehrerinnen und Lehrer nie genervt von mir waren, egal wie viele Fragen ich stellte. Im Politikunterricht war ich erst mal überfordert, weil wir in Kleingruppen an verschiedenen Projekten gearbeitet haben und ich keinen kannte und später dann auch noch mit der Gruppe präsentieren musste. Im Endeffekt war es aber gar nicht so schlimm, weil wir sowieso nur wenige Schüler waren und die alle super nett waren und es war auch eine gute Übung für mich. Auch die Ausflüge mit der Schule haben mir gut gefallen oder auch als wir Ostereier bemalt haben, da es eine schöne Abwechslung zum sonstigen
Unterricht war.

Das Voltigieren und Schwimmen mit Frau Sümnik hat mir auch immer richtig Spaß gemacht, besonders das Schwimmen, da ich da auch immer meinen Kopf ausschalten konnte und einfach schwimmen konnte, was mir sehr guttat. Das Schulgespräch an meiner Schule habe ich auch als sehr gut empfunden, weil es sehr entspannt war und ich problemlos meine Wünsche und Bedenken äußern konnte und ich mich verstanden gefühlt habe. Manchmal hätte ich mir hier in der Ruhrlandschule ein paar mehr Anweisungen oder Aufgaben gewünscht, aber im Großen und Ganzen hatte ich eine wirklich gute Zeit hier mit viel Unterstützung, die ich auch brauchte.

Jule (Essen Werden)

WENN DIE STADT SCHLÄFT

Es ist 3:17 Uhr. Die Straßen wirken wie ausgestorben. Nur das Summen der Straßenlaternen und das ferne Rauschen einer vorbeifahrenden Straßenbahn durchbrechen die Stille. Während die meisten Menschen tief schlafen, beginnt für andere der Arbeitstag. Vor einer kleinen Bäckerei geht plötzlich das Licht an. Beim Öffnen der Tür strömt der Duft von frischem Brot und warmen Brötchen auf die Straße. Drinnen knetet der Bäcker konzentriert den Teig. „Die meisten sehen nur die fertigen Brötchen – aber kaum jemand weiß, dass unser Tag mitten in der Nacht beginnt“, sagt er und schiebt die ersten Bleche in den heißen Ofen. Wenige Straßen weiter rast ein Rettungswagen mit Blaulicht durch die Dunkelheit. Die Sirene zerreißt die nächtliche Ruhe.

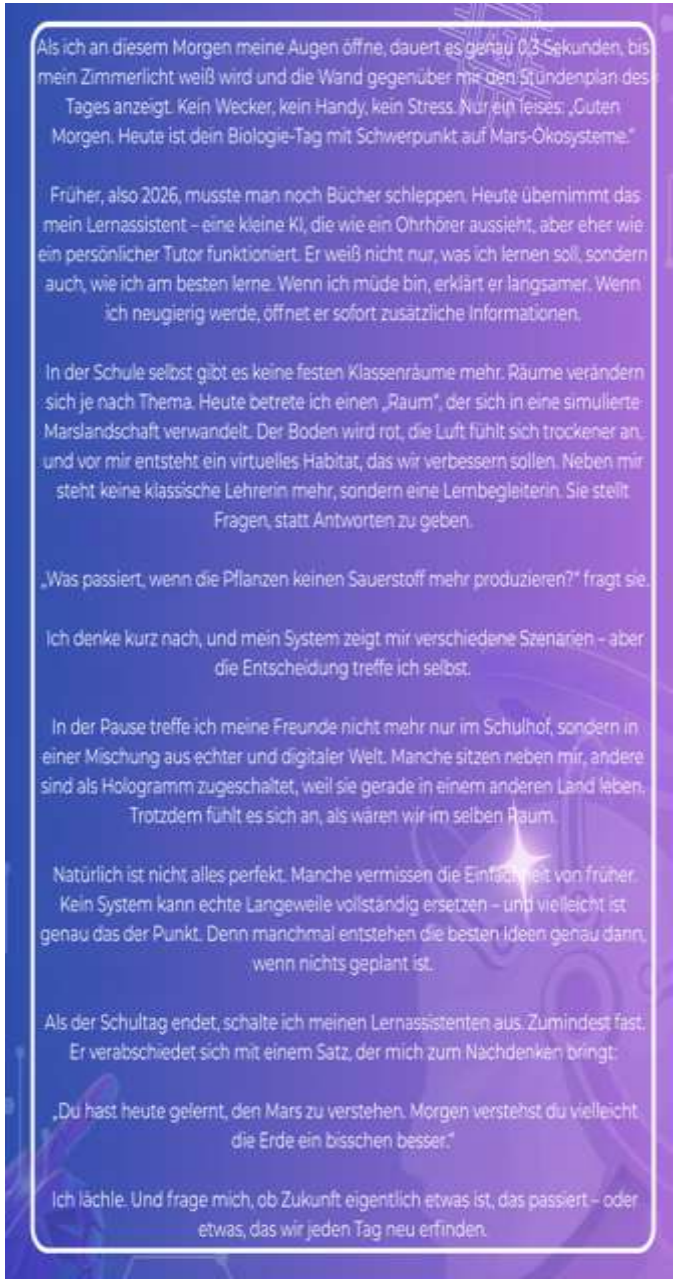
Für die Einsatzkräfte zählt jetzt jede Sekunde. Während die Stadt schläft, kämpfen sie darum, Leben zu retten. Kaum ist ein Einsatz beendet, kommt schon der nächste. Auch die Straßenreinigung ist unterwegs. Mit großen Kehrmaschinen werden Papier, Laub und Müll beseitigt.
Am Morgen wird kaum jemand bemerken, wie viel Arbeit nötig war, damit die Straßen sauber aussehen. Die Mitarbeiter arbeiten leise und routiniert – oft unbeachtet. Gegen fünf Uhr verändert sich die Stimmung. Der Himmel färbt sich langsam orange, die ersten Vögel beginnen zu singen. Jogger laufen durch die Parks, Busse nehmen ihren Betrieb auf und die ersten Pendler warten an den Haltestellen. Die Stadt erwacht Schritt für Schritt.



Als die Sonne schließlich aufgeht, endet für viele Nachtarbeiter ihre Schicht. Während die meisten Menschen gerade in den Tag starten, machen sie sich auf den Heimweg. Die Nacht zeigt eine Seite der Stadt, die nur wenige kennen – ruhig, geheimnisvoll und doch voller Leben. Erst wenn die Stadt schläft, wird sichtbar, wie viele Menschen im Verborgenen dafür sorgen, dass am nächsten Morgen alles funktioniert.

Lea *(KJP 5)*

WENN DIE SCHULE DER ZUKUNFT – EIN GANZ NORMALER DIENSTAG IM JAHR 2050



Als ich an diesem Morgen meine Augen öffne, dauert es genau 0,3 Sekunden, bis mein Zimmerlicht weiß wird und die Wand gegenüber mir den Stundenplan des Tages anzeigt. Kein Wecker, kein Handy, kein Stress. Nur ein leises: „Guten Morgen. Heute ist dein Biologie-Tag mit Schwerpunkt auf Mars-Ökosysteme."

Früher, also 2026, musste man noch Bücher schleppen. Heute übernimmt das mein Lernassistent – eine kleine KI, die wie ein Ohrhörer aussieht, aber eher wie ein persönlicher Tutor funktioniert. Er weiß nicht nur, was ich lernen soll, sondern auch, wie ich am besten lerne. Wenn ich müde bin, erklärt er langsamer. Wenn ich neugierig werde, öffnet er sofort zusätzliche Informationen.

In der Schule selbst gibt es keine festen Klassenräume mehr. Räume verändern sich je nach Thema. Heute betrete ich einen „Raum", der sich in eine simulierte Marslandschaft verwandelt. Der Boden wird rot, die Luft fühlt sich trockener an, und vor mir entsteht ein virtuelles Habitat, das wir verbessern sollen. Neben mir steht keine klassische Lehrerin mehr, sondern eine Lernbegleiterin. Sie stellt Fragen, statt Antworten zu geben.

„Was passiert, wenn die Pflanzen keinen Sauerstoff mehr produzieren?" fragt sie.

Ich denke kurz nach, und mein System zeigt mir verschiedene Szenarien – aber die Entscheidung treffe ich selbst.

In der Pause treffe ich meine Freunde nicht mehr nur im Schulhof, sondern in einer Mischung aus echter und digitaler Welt. Manche sitzen neben mir, andere sind als Hologramm zugeschaltet, weil sie gerade in einem anderen Land leben. Trotzdem fühlt es sich an, als wären wir im selben Raum.

Natürlich ist nicht alles perfekt. Manche vermissen die Einfachheit von früher. Kein System kann echte Langeweile vollständig ersetzen – und vielleicht ist genau das der Punkt. Denn manchmal entstehen die besten Ideen genau dann, wenn nichts geplant ist.

Als der Schultag endet, schalte ich meinen Lernassistenten aus. Zumindest fast. Er verabschiedet sich mit einem Satz, der mich zum Nachdenken bringt:

„Du hast heute gelernt, den Mars zu verstehen. Morgen verstehst du vielleicht die Erde ein bisschen besser."

Ich lächle. Und frage mich, ob Zukunft eigentlich etwas ist, das passiert – oder etwas, das wir jeden Tag neu erfinden.

Lea *(KJP 5)*

Impressum

Zwischenzeit…ung - Schülerzeitung der Ruhrlandschule in Essen

Herausgeber:

Ruhrlandschule - Klinikschule der Stadt Essen
für alle Schulformen

Holsterhauser Str. 151
45147 Essen

Fon: 0201 70 50 23
Fax: 0201 70 50 43

V.i.S.d.P.:

Jolanta Nowak, Lehrerin der Ruhrlandschule

Redaktionsteam:

Jolanta Nowak und die vielen Schülerinnen und Schüler, durch deren Mitarbeit diese Zeitung erst entstehen konnte.

***

Die Zeichnung auf der Titelseite wurde von Mika am Standort KJP 5 erstellt.
Vielen Dank für dieses ausdrucksstarke Kunstwerk!

***

Bei allen in der Schülerzeitung abgebildeten Grafiken handelt es sich um lizenzfreie Werke. Diese wurden ausschließlich bei www.pixabay.com, www.istockphoto.com heruntergeladen oder selbst fotografiert / gestaltet.

Die Ruhrlandschule wünscht

Alles Gute



Anonym (KJP 2)